

UNTERHALTUNGSVERBAND

Montag, 11.07.2022 , 08:00 Uhr

1,3 Millionen Euro für Digitalisierung der Kehdinger Schöpfwerke

Von Peter von Allwörden

Neue Gesetze in Niedersachsen führten vor 50 Jahren dazu, dass der Unterhaltungsverband Kehdingen gegründet wurde. Damit übernahm er die wichtige Aufgabe, für die Entwässerung der tiefliegenden Elbmarschen zwischen Balje und Stade zu sorgen.



Niedersachsens Umweltminister Olaf Lies überreichte Heinrich Reincke, Robert Nicolai und Jörg Oldenburg den Zuwendungsbescheid über 1,3 Millionen Euro. Foto: von Allwörden

Anzeige

•

Das Problem der Entwässerung dieses fruchtbaren Landstrichs ist fast so alt wie die Besiedelung und Kultivierung Kehdingens selbst. Zu 90 Prozent besteht Kehdingen aus niedrigen Marsch- und Moorflächen, die teils unter dem Meeresspiegel liegen. Während die Deichverbände dafür sorgen, dass das Wasser der Elbe nicht die Region regelmäßig überflutet, kümmern sich die Wasser- und Bodenverbände, die es schon seit weit über 100 Jahren gibt, darum, dass die Flächen gezielt entwässert werden.

Über teure Siel- und Schöpfwerke wird dieses Wasser über weitläufige Grabensysteme gesteuert in die Elbe abgeführt. Es kann auch über diese Systeme Wasser in die Gräben geleitet werden. Bis vor 50 Jahren kümmerten sich die vielen Wasser- und Bodenverbände in Kehdingen darum. Heute sind sie für die Unterhaltung der Gewässer dritter Ordnung zuständig, während sich der UHV um die größeren Entwässerungsgräben, die Gewässer zweiter Ordnung, kümmert.

Verband kümmert sich um 130 Schöpfwerke

1972 war deshalb das Gründungsdatum, weil das Niedersächsische Wassergesetz den sogenannten Landeszuschuss für die Unterhaltung der Gewässer zweiter Ordnung einführte. Dafür musste aber der Landkreis als zuständige übergeordnete Wasserbehörde die Gründung des Unterhaltungsverbandes initiieren. Sonst hätte es keinen Landeszuschuss gegeben.

Und der war und ist dringend notwendig für die Arbeit des UVH, eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Er muss nicht nur die 130 Schöpfwerke mit aufwendigen Pumpen unterhalten, sondern sich auch um Investitionen kümmern.

Hinzu kommt ein 250 Kilometer langes Gewässernetz. Der Ausbau der Gräben und Schöpfwerke fiel in die Zeit der ersten 40 Jahre der Verbandsgeschichte, die ganz wesentlich von dem legendären Heinrich Heinsohn bestimmt war. Heinsohn hatte als Vorsteher und Geschäftsführer in Personalunion den Verband 30 Jahre lang bis zu seinem Tod 2013 geführt.

Danach kam das Duo Heinrich Reincke als Vorsteher und Robert Nicolai als Geschäftsführer. Während unter Heinsohn der Bestand an Schöpfwerken und Gewässern zweiter Ordnung deutlich ausgebaut worden war, hatten die beiden neuen Chefs die Aufgabe, den UHV zukunftsicher aufzustellen und auch den einen oder anderen Investitionsstau aufzulösen. Bis heute ist das große Problem des Verbandes, dass die Pumpen in den Schöpfwerken extrem energieintensiv sind.

Mit Zukunftskonzept die Nase vorn

Kurz nach der Amtsübernahme setzten sich Reincke und Nicolai zusammen und erstellten ein Zukunftskonzept. Damit waren sie den anderen niedersächsischen Entwässerungsverbänden ein Stück voraus. „Dieses Konzept hat so manche Tür in Hannover geöffnet“, sagt Reincke

im Rückblick. Konkret bedeutete das Zuschüsse, um Neuerungen umzusetzen. So führten die beiden Förderschnecken ein, die die Pumpen ersetzen. Vorteile: Der Stromverbrauch liegt 25 Prozent unter dem der großen Pumpen.

Zudem überleben Fische und andere Wassertiere, wenn sie in die Förderschnecke geraten. In den Pumpen werden sie garantiert getötet. Bisher sind sechs neue Förderschnecken, die rund 300 000 Euro pro Stück kosten, installiert worden. Zu 70 Prozent werden sie vom Land gefördert.

Ein weiteres großes Projekt, das aktuell mit dem von Niedersachsens Umweltminister Olaf Lies zur Jubiläumsfeier mitgebrachten Bescheid mit 1,3 Millionen Euro gefördert wird, betrifft die Digitalisierung der 130 Schöpfwerke des Verbandes. Eine damit verbundene Steuerung spart noch einmal Strom und erleichtert die Überwachung der Pumpen erheblich.

Auch in analoge Hardware hat der UHV aktuell investiert. Im vergangenen Jahr wurde eine neue Lager- und Werkstatthalle fertiggestellt. Hiermit wurde auch dem scheidenden Heinrich Reincke ein kleines Denkmal gesetzt: Die Halle trägt den Namen „Heinrich II“.

Lies lobt Kehdinger Weitsicht

Zum 50-jährigen Bestehen des Unterhaltungsverbands Kehdingen (UHV) brachte Niedersachsens Umweltminister Olaf Lies einen Förderbescheid für die Digitalisierung der Schöpfwerke über 1,3 Millionen Euro mit. Lies verabschiedete in seiner Festrede den langjährigen Vorstandsvorsteher Professor Heinrich Reincke.



Wechsel im Vorstand des Unterhaltungsverbandes (von links): Heinrich Reincke, Robert Nicolai und Jörg Oldenburg auf dem Betriebshof in Wischhafen.

Zehn Jahre hatte Reincke den Verband ehrenamtlich geführt. Nun gab er den Vorstand offiziell während des Festaktes im Fährhaus Wischhafen an seinen bereits im Frühjahr gewählten Nachfolger Professor Jörg Oldenburg ab. Da dieser mit seinem Oederquarter Planungsbüro noch beruflich stark eingebunden ist, wird Reincke als Berater Oldenburg und auch dem hauptamtlichen Geschäftsführer Robert Nicolai noch zur Seite stehen – ein Abschied auf Raten.

Dass das Gespann Reinecke/Nicolai viel für die Entwicklung und Ertüchtigung des UHV erreicht habe, attestierte der Minister dem Führungsteam. Das Thema Digitalisierung von Schöpfwerken sei von Kehdingen aus angestoßen worden. „Das hat Modellcharakter für alle anderen Unterhaltungsverbände in Niedersachsen“, lobte Lies. In Zeiten von Klimawandel, Energieknappheit und den zunehmenden Anforderungen des Natur- und Artenschutzes sei es notwendig, „eine intelligente Steuerung“ einzusetzen. Der Umweltminister: „Wir müssen das Thema Wassermanagement neu denken.“